



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT VON UNTERNEHMEN

Der deutsche Weg im internationalen Kontext

Kongress

25. - 26. September 2008

HeinzNixdorfMuseumsForum

Paderborn

Eine Veranstaltung im
Rahmen der

„Woche des bürgerschaftlichen
Engagements 2008“

unter Schirmherrschaft
des Bundespräsidenten



UNIVERSITÄT PADERBORN
Die Universität der Informationsgesellschaft

Kongressleitung:
Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun

Kongressbüro:
Forschungszentrum für
Bürgerschaftliches Engagement

www.engagement-von-unternehmen.de

gefördert durch:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Ministerium für Generationen,
Familie, Frauen und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Kontakt

Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement
Universität Paderborn
Warburger Str. 100
33098 Paderborn

Kongressbüro

Fon: +49 5251 60-5459

Fax: +49 5251 60-3547

Email: info@engagement-von-unternehmen.de

Web: www.forschungszentrum-be.uni-paderborn.de

www.engagement-von-unternehmen.de

PROGRAMMHIFT

ZIELSTELLUNG DES KONGRESSES

Begriffe wie „Corporate Social Responsibility“ oder „Corporate Citizenship“ machen auch in Deutschland Karriere.

Formen des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen – sei es als freiwillige Angelegenheit oder gesetzliche Verpflichtung – gehören zweifellos zu den traditionsreichen Kernelementen der sozialen Marktwirtschaft. Angesichts veränderter wirtschaftlicher und staatlicher Rahmenbedingungen zeichnet sich jedoch auch in diesem Bereich ein grundlegender Wandel ab.

Ziel des Kongresses ist es, die Traditionen und Innovationen im gesellschaftlichen Engagement der deutschen Wirtschaft vor dem Hintergrund eines veränderten Wohlfahrtsmix zwischen Staat, Wirtschaft, Nonprofit-Sektor und Privathaushalten zu präsentieren, zu diskutieren und zu dokumentieren.

Auf diese Weise wird Orientierungs- und Handlungswissen bereitgestellt, um die Potenziale des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen sachlich fundiert erschließen und konstruktiv weiterentwickeln zu können.

Der Kongress findet statt in der „Woche des bürgerschaftlichen Engagements 2008“ unter Schirmherrschaft des Bundespräsidenten Horst Köhler. Er ist ausgelegt für Repräsentanten und Repräsentantinnen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verwaltung und Nonprofit-Sektor, um sie in einen konstruktiven Dialog miteinander zu führen.

Wir freuen uns auf diesen Dialog mit Ihnen!

PROGRAMM

Donnerstag, 25. September 2008

- 12.30 - 13.15 Uhr Begrüßung
Unternehmen und „ZivilEngagement“
 • Dr. Hans Fleisch, Beauftragter des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für die „Initiative Zivil-Engagement Miteinander - Füreinander“
 Moderation: Anke Bruns, Journalistin, Köln
- 13.15 - 14.15 Uhr Kongresseinführung
Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen in Deutschland - Ziele und Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung
 • Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun, Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement, Universität Paderborn
 Moderation: Anke Bruns
- 14.15 - 15.00 Uhr Stehimbiss
- 15.00 - 17.00 Uhr Foren
Entwicklungsverläufe des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen
- Forum I
**Organisierte Verantwortungslosigkeit?
 Vom Unternehmer- zum Finanzmarktkapitalismus**
 Einführung:
 • Prof. Dr. Paul Windolf, Universität Trier
 Impulse:
 • Christiane Grefe, DIE ZEIT, Hauptstadttredaktion Berlin
 • Joachim Schlange, Schlange & Co. GmbH, Hamburg
 Moderation: Peter Kromminga , Bundesinitiative UPJ, Berlin
- Forum II
**Kunst und Kultur –
 Rück- und Ausblicke in einem traditionsreichen Feld**
 Einführung:
 • Bernd Wagner, Institut für Kulturpolitik der Kulturpolitischen Gesellschaft, Bonn

PROGRAMM

Impulse:

- Dr. Arvid Boellert, Rohkunstbau Berlin-Brandenburg
- Dr. Stephan Frucht, Kulturkreis der deutschen Wirtschaft im Bundesverband der Deutschen Industrie e.V., Berlin

Moderation: Ulrike Sommer, Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW (MGFFI NRW) und Mitglied des Sprecherrats des BBE

Forum III

Die (Wieder-)Entdeckung des Engagements vor Ort: Unternehmen und ihre kommunale Verantwortung

Einführung:

- Prof. Dr. Thomas Olk, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und Vorsitzender des Sprecherrats des BBE

Impulse:

- Dr. Konrad Hummel, Sozial- und Jugendreferat der Stadt Augsburg
- Birgit Riess, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh

Moderation: Dr. Markus Warnke, MGFFI NRW

Forum IV

Einsatz für Wissen: Unternehmen gestalten Bildung

Einführung:

- Prof. Dr. Peter Schneider, Alanus Hochschule für Kunst und Gesellschaft und Mitglied des Kuratoriums der Software AG Stiftung

Impulse:

- Dr. Arndt Schnöring, Stiftung der deutschen Wirtschaft, Berlin
- Michael Alberg-Seberich, Forum for Active Philanthropy, Berlin

Moderation: Dr. Martin Schenkel, Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Berlin

17.00 - 17.20 Uhr Kaffeepause

17.20 - 18.30 Uhr Plenum

Verantwortung von Unternehmen in Gesellschaft

- Prof. Dr. Andreas Suchanek, Wittenberg-Zentrum für Globale Ethik

Moderation: Anke Bruns

PROGRAMM

19.00 Uhr Abendveranstaltung
Unternehmerabend: „Wirtschaft übernimmt Verantwortung. Unternehmensimpulse für gesellschaftliches Engagement“
 Podiumsdiskussion im Rathaus Paderborn

Freitag, 26. September 2008

09.00 - 10.15 Uhr Plenum
„Making money by doing good“: Corporate Citizenship und Corporate Social Responsibility in internationaler Perspektive
 • Dr. Jackson Janes, American Institute for Contemporary German Studies (AICGS), Washington
 Moderation: Anke Bruns

10.15 - 12.15 Uhr Foren
Sozialwissenschaftliche Perspektiven auf das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen

 Forum V
Von der Pflicht zur Freiwilligkeit – und zurück? Arbeit und Soziales als unternehmerische Handlungsfelder
 Einführung:
 • Dr. Gerd Placke, Bertelsmann Stiftung, Gütersloh
 Impulse:
 • Dr. Sebastian Brandl, Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf
 • Dr. Rudolf Speth, Freie Universität Berlin
 Moderation: Petra Zwickert, MGFFI NRW

Forum VI
Die Normierung des Guten: Gesellschaftliches Engagement auf dem Prüfstand
 Einführung:
 • Prof. Dr. Michael S. Aßländer, Universität Kassel
 Impulse:
 • Dr. Arnd Hardtke, Bundesinitiative UPJ, Berlin
 • Cornelia Tausch, Verbraucherzentrale Bundesverband, Berlin
 Moderation: Dr. Ansgar Klein, BBE, Berlin

PROGRAMM

Forum VII

Win-Win? Gesellschaftliche Effekte und betrieblicher Nutzen unternehmerischen Engagements

Einführung:

- Prof. Dr. André Habisch, Katholische Universität Eichstätt-Ingolstadt

Impulse:

- Prof. Dr. Uwe Schneidewind, Präsident der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
- Judith Polterauer, Aktive Bürgerschaft e.V., Berlin

Moderation: Dr. Hildegard Kaluza, MGFFI NRW

Forum VIII

Andere Länder – anderes Engagement? Deutschland im Ländervergleich

Einführung:

- Dr. Martina Wegner, Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung, Freiburg

Impulse:

- Holger Backhaus-Maul, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
- Henk Kinds, Community Partnership Consultants, Amsterdam

Moderation: Dr. Ulrich Cichy, Ministerium für Wirtschaft, Mittelstand und Energie des Landes NRW

12.30 - 13.30 Uhr

Roundtable

Unternehmen, Politik, Medien und Wissenschaft im Gespräch: Was kann das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen in Deutschland leisten?

Podiumsgäste:

- Dietmar Ahle, Malermeister Ahle GmbH, Paderborn, Preisträger des „ENTERPreis – Unternehmenswettbewerb 2007“ des Landes NRW
- Brigitta Wortmann, Political Adviser Deutsche BP AG
- Dr. Christof Eichert, Leiter der Abteilung Grundsatz, Generationen im Ministerium für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes NRW
- Christiane Grefe, DIE ZEIT, Hauptstadtredaktion Berlin
- Christoph Linzbach, Leiter des Referats Grundsatzangelegenheiten des ZivilEngagements und des Wohlfahrtsstaates im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Prof. Dr. Annette Zimmer, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Podiumsdiskussion: Anke Bruns

PROGRAMM

- 13.30 - 13.45 Uhr Bilanz und Perspektiven
- Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun, Forschungszentrum für Bürgergesellschaftliches Engagement, Universität Paderborn
 - Holger Backhaus-Maul, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg
 - Dr. Martina Wegner, Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung, Freiburg
- Moderation: Anke Bruns
- ab 13.45 Uhr Stehimbiss

DETAILS ZUM PROGRAMM

Begrüßung

Unternehmen und ZivilEngagement

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) hat sich mit der „Initiative ZivilEngagement Miteinander – Füreinander“ das Ziel gesetzt, zivilgesellschaftliches Engagement anzuerkennen, weiterzuentwickeln und zu stärken. Unter dem Stichwort „Auch Unternehmen sollen was unternehmen“ beabsichtigt das Ministerium, gemeinsam mit Spitzenvertretern der Wirtschaft eine neue Plattform für Zivilgesellschaft in der Wirtschaft zu entwickeln. Ziel: Die Unternehmen fördern die Anerkennung und Unterstützung bürgerschaftlichen Engagements und sagen zu, diese Kriterien noch stärker in ihrer Personal- und Organisationspolitik zu berücksichtigen. Darüber hinaus will das Bundesfamilienministerium Aktivitäten bürgerschaftlichen Engagements der Unternehmen systematisch erfassen, analysieren und verstärkt die Zusammenarbeit mit Zentren für Corporate Citizenship suchen. Der Beauftragte des Bundesministeriums für die „Initiative ZivilEngagement Miteinander – Füreinander“, Dr. Hans Fleisch, stellt in seiner Begrüßungsrede die wesentlichen Eckpfeiler der Initiative zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen in Deutschland vor.

Kongresseinführung

Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen in Deutschland - Ziele und Ergebnisse einer sozialwissenschaftlichen Untersuchung

Hintergrund des Kongresses ist eine wissenschaftliche Untersuchung über das „Gesellschaftliche Engagement von Unternehmen in Deutschland“, die vom Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Zentrum für zivilgesellschaftliche Entwicklung (zze) mit Mitteln des BMFSFJ durchgeführt wird. In der Studie werden die deutschen Traditionslinien und aktuellen Innovationen im Bereich des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen vor dem Hintergrund eines veränderten Wohlfahrtsmix zwischen Staat, Wirtschaft, Nonprofit-Sektor und Privathaushalten untersucht. Das moderierte Einführungsgespräch in den Kongress zwischen Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun und der Journalistin Anke Bruns fasst erstmals zentrale Ergebnisse zusammen und benennt u.a. Forschungs-, Handlungs- und Förderbedarfe.

DETAILS ZUM PROGRAMM

Forum I

Organisierte Verantwortungslosigkeit? Vom Unternehmer- zum Finanzmarktkapitalismus

Gesellschaftliches Engagement von Unternehmen war lange Zeit eng verknüpft mit Unternehmerpersönlichkeiten und deren Vorstellungen von Engagement. In der dynamischen Entwicklung des kapitalistischen Wirtschaftens lassen sich Phasen vom Unternehmens- über den Manager- bis zum Finanzmarktkapitalismus nachzeichnen. Im Zuge dieser (globalen) Entwicklung scheint das gesellschaftliche Engagement in den Unternehmen seine Schlüsselfiguren zu verlieren, da diese Entwicklung des Kapitalismus mit einer Anonymisierung einherzugehen scheint. Gerade in einer Zeit, in der die strategische Ausrichtung des Engagements propagiert wird, greift allerdings eine derartige Personifizierung zu kurz, um unternehmerische Verantwortung zu lokalisieren. Vielmehr ist nach Regeln und Strukturen in Unternehmen als Organisationen zu suchen, die gesellschaftliches Engagement ermöglichen oder eben auch behindern. Vor diesem Hintergrund werden in dem Forum u.a. folgende Fragestellung diskutiert: Welche Rolle spielen für das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen heutzutage noch Unternehmer- und Managerpersönlichkeiten? Wer oder was ist der Akteur des gesellschaftlichen Engagements auf Unternehmensseite in den Zeiten eines sich entwickelnden Finanzmarktkapitalismus?

Forum II

Kunst und Kultur – Rück- und Ausblicke in einem traditionsreichen Feld

Kunst und Kultur gelten in Deutschland als typische und traditionsreiche Handlungsfelder, in denen sich Unternehmen scheinbar beliebig engagieren. Das Spektrum reicht vom Mäzenatentum über Kultursponsoring bis hin zu kulturorientierten Unternehmensstiftungen. Aufgrund der reichhaltigen Traditionen eignen sich der Kunst- und Kulturbereich hervorragend, um exemplarisch Traditionen und Innovationen des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen im Kontext der deutschen Wirtschafts- und Sozialordnung zu rekonstruieren. Auf diese Weise kann exemplarisch das Spannungsverhältnis zwischen unternehmerischer Freiwilligkeit, latentem Gesellschaftsbezug und unternehmensstrategischer Begründung herausgearbeitet werden. Beispielhafte Fragen des Forums lauten: Welche historischen Linien lassen sich in der unternehmerischen Förderung von Kunst und Kultur nachzeichnen? Welche Veränderung in der strategischen Ausrichtung des unternehmerischen Einsatzes lassen sich im Kontext der wirtschaftlichen Internationalisierung beobachten? Welche Entwicklungen, Veränderungen oder auch Brüche zeichnen sich im diesem traditionsreichen Engagementfeld ab?

DETAILS ZUM PROGRAMM

Forum III

Die (Wieder-)Entdeckung des Engagements vor Ort: Unternehmen und ihre kommunale Verantwortung

Die kommunale Selbstverwaltung war die historische Errungenschaft des sich emanzipierenden deutschen Bürgertums im feudalen Deutschland. Mittlerweile ist sie in den Art. 20 und 28 des Grundgesetzes als Kernelement der deutschen Variante des Sozialstaates fest verankert. Zugleich wurden mit der Herausbildung des deutschen Sozialstaatsmodells den Unternehmen eindeutige Rechte und Pflichten in Arbeits- und Sozialgesetzen zugewiesen. Angesichts der Ressourcenschwäche und Leistungsgrenzen des Sozialstaates wird Unternehmen eine höhere soziale Verantwortung zugewiesen. Darüber hinaus sind sie den sozialstaatlichen Veränderungen „vor Ort“ unmittelbar ausgesetzt. Schließlich eröffnen sich für sie neue Spielräume und Gelegenheiten zur Mitentscheidung und Mitgestaltung im Sinne einer „zivilgesellschaftlich angereicherten“ kommunalen Selbstverwaltung. Vor diesem Hintergrund soll in dem Forum konkret und anschaulich die Genese des deutschen Pfades einer Aufgabenteilung und Rollenzuweisung in allen Angelegenheiten der öffentlichen Daseinsfürsorge zwischen Staat, Kommunen, Unternehmen, Nonprofit-Organisationen und Bürgerinnen bzw. Bürgern nachgezeichnet und im Hinblick auf seine Entwicklungspotenziale skizziert werden. Exemplarische Fragen lauten: Wie stellt sich die Aufgaben- und Rollenverteilung zwischen Staat, Zivilgesellschaft und Wirtschaft im Bereich der kommunalen Selbstverwaltung und öffentlichen Daseinsfürsorge historisch dar, wie hat sie sich entwickelt und welches Zukunftsszenario ist zu erwarten?

Forum IV

Einsatz für Wissen: Unternehmen gestalten Bildung

Das öffentliche Bildungssystem gilt bislang als einer der staatlich dominierten Gesellschaftsbereiche, in dem privates Engagement eher eine untergeordnete Rolle spielt: Weder Schulen noch Hochschulen waren etablierte Einsatzfelder für gesellschaftliches Engagement von Unternehmen. Zugleich steht das Bildungssystem permanent im Zentrum öffentlicher Debatten, in der ihm vor allem Leistungsschwächen und Ineffizienz attestiert werden. Nicht zuletzt aufgrund knapper Ressourcen der öffentlichen Haushalte ist gegenwärtig eine partielle Öffnung formaler Bildungseinrichtungen für unternehmerisches Engagement zu beobachten. Dieser Trend wird unterschiedlich gefasst: Einerseits wird er als defizitbetonte Kompensierung bisher staatlicher Aufgaben – mit Unternehmen in der Rolle von Ausfallbürgern – beschrieben. Andererseits gilt dieser „Wandel“ als Kommerzialisierung von öffentlicher Bildung. Vor diesem Hintergrund wird in dem Forum die Frage gestellt, wie eine Neujustierung der Akteursrollen innerhalb des Bildungssystems ausgestaltet werden kann. Am Beispiel der Schulen werden Grundlagen eines veränderten „Bildungsmix“ in Deutschland diskutiert, in dem privates Engagement und informelle Bildungsprozesse eine größere Rolle spielen können.

DETAILS ZUM PROGRAMM

Forum V

Von der Pflicht zur Freiwilligkeit – und zurück? Arbeit und Soziales als unternehmerische Handlungsfelder

Der Kompromiss zwischen Arbeit und Kapital, der die Grundlage der sozialen Marktwirtschaft darstellte, scheint an Bestandskraft zu verlieren. Das verpflichtende gesellschaftliche Engagement, zu dem sich die Unternehmen einst im Schutze nationalstaatlicher Grenzen bereit erklärten, wird als Wettbewerbsnachteil beschrieben. Arbeits- und sozialrechtliche Regulierungen verteuern demnach die Produkte und mindern zugleich die Arbeitsmarktflexibilität der Herstellerunternehmen. Letztere müssen sich mittlerweile auf internationalen Märkten behaupten, die sich durch billige, häufig sehr kurzlebige, en masse hergestellte Güter auszeichnen. Deshalb müssten die gesetzlich kodifizierten Vorgaben gelockert und Unternehmen zugleich Handlungsspielräume für ein freiwilliges gesellschaftliches Engagement eröffnet werden. Vor diesem Diskussionshintergrund wird in dem Forum exemplarisch an den Bereichen Arbeit und Soziales untersucht, welche Chancen und Risiken mit dem Wandel vom normierten, gesetzlich regulierten und verpflichtenden Engagement hin zum freiwilligen gesellschaftlichen Engagement verbunden sind. Wie positionieren sich deutsche Unternehmen in diesem Spannungsfeld der Engagementformen (verpflichtend vs. freiwillig) und -bereiche (betriebsintern vs. betriebsextern)?

Forum VI

Die Normierung des Guten: Gesellschaftliches Engagement auf dem Prüfstand

Bislang war es eine rein unternehmerische Entscheidung, inwieweit sich ein Unternehmen über die Einhaltung gesetzlich festgeschriebener Vorgaben hinaus als „Guter Bürger“ in die Gesellschaft eingebracht hat. Auf diese Weise kam es zu einer Vielfalt des gesellschaftlichen Engagements und vor allem dessen öffentlicher Darstellung. Bereits seit 2005 bemüht sich die internationale Normungskommission (ISO) um die Entwicklung einheitlicher Standards, die eine Einschätzung des unternehmerischen Wirkens ermöglichen sollen. Auch das Deutsche Institut für Normung e.V. (DIN) hat sich diesen Bestrebungen angeschlossen. Derartige Normierungsbestrebungen werden insbesondere von den Arbeitgeberverbänden ablehnend beurteilt. Gerade in Deutschland – so ein Argument – könne das freiwillige Engagement als Teil eines historisch gewachsenen Selbstverständnisses von Unternehmen gelten. Standardisierungsbestrebungen wären kontraproduktiv, da sie der existierenden Vielfalt der Aktivitäten entgegen wirken würden und die Freiwilligkeit als eine der wichtigsten Triebkräfte gesellschaftlichen Engagements gefährden würden. Vor dem Hintergrund dieser Argumentationsfolie wird in dem Forum untersucht, wie die Qualität des freiwilligen gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen beurteilt werden sollte. Welche Chancen birgt beispielsweise ein deutschlandweites Ranking engagierter Unternehmen? Auf der Basis welcher alternativen Kriterien und Verfahren lässt sich das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen differenziert beurteilen? Was könnte dazu beitragen, die oftmals angezweifelte Glaubwürdigkeit und mangelnde Transparenz des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen zu verbessern? Welche Argumente bestehen auf Seiten von Unternehmen und Stakeholdern für und gegen eine solche Vereinheitlichung des freiwilligen gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen?

DETAILS ZUM PROGRAMM

Forum VII

Win-Win? Gesellschaftliche Effekte und betrieblicher Nutzen unternehmerischen Engagements

Dem gesellschaftlichen Engagement von Unternehmen wird das Potenzial zugeschrieben, Interessen unterschiedlicher Akteure aus Wirtschaft und Gesellschaft zusammenzuführen und zu verbinden, um gesellschaftliche Probleme zu lösen. In der öffentlichen Debatte diskutieren Vertreterinnen und Vertreter von Unternehmen, Nonprofit-Organisationen und Beratungsunternehmen dieses Phänomen unter dem Begriff des „Win-Win“. Dabei werden vor allem die betriebswirtschaftlichen Effekte in den Vordergrund gestellt, während mögliche gesellschaftliche Konsequenzen eher undifferenziert benannt werden. Im Vergleich zum Mäzenatentum oder zur Philanthropie, aber auch in Abgrenzung zum Sponsoring ist die Frage nach Eigeninteressen gesellschaftlich engagierter Unternehmen und auch nach den gesellschaftlichen Wirkungen ihres Engagements ein Spezifikum der „neuen“ Diskussionen. Mit der Betonung der Freiwilligkeit und dem Verweis auf strategische Verankerung des Engagements in der Unternehmung wird davon ausgegangen, dass gesellschaftliche Problemlösungen durch an Eigeninteressen motiviertes Organisationshandeln möglich seien. Allerdings zeichnen sich gesellschaftliche Probleme nicht nur durch ihre soziale Definiertheit, sondern häufig auch durch die Charakteristika von öffentlichen Gütern aus. Vor diesem Hintergrund wird in dem Forum nach den gesellschaftlichen Effekten und dem unternehmerischen Nutzen des gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen gefragt, die grundlegende Aussage einer gleichzeitigen Nutzenerreichung problematisiert und mögliche Eckpunkte diskutiert, unter welchen Bedingungen eine gesellschaftliche „Win-Win-Situation“ denkbar und realistisch ist. Wo liegen die Potenziale, Grenzen und Voraussetzungen für ein Modell gesellschaftlichen Engagements von Unternehmen zur Überwindung eines Nullsummenspiels?

Forum VIII

Andere Länder – anderes Engagement? Deutschland im Ländervergleich

Die laufende Debatte über das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen in Deutschland ist stark geprägt von einem angloamerikanischen Verständnis von Unternehmensverantwortung. Dieses „Importgut“ spiegelt sich nicht zuletzt in der Verwendung von Begriffen wie „Corporate Social Responsibility“ (CSR) oder „Corporate Citizenship“ (CC) wider. Auch Länder wie Dänemark oder die Niederlande werden häufig als positive Referenzpunkte für das unternehmerische Wirken im Dienste gesellschaftlicher Aufgaben angeführt. Damit entsteht der Eindruck, dass es sich bei der Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung durch Unternehmen um ein neues Konzept handle, das verspätet in Deutschland umgesetzt werde. Weitgehend unbeachtet ist bislang jedoch der nationale Kontext geblieben, in dem sich Unternehmungen bisher engagierten. Vor diesem Hintergrund wird in dem Forum die Frage aufgegriffen, welche Besonderheiten das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen in Deutschland im Vergleich zu anderen europäischen Ländern aufweist. Zeichnen sich vor dem Hintergrund einer zunehmenden wirtschaftlichen Internationalisierung Konvergenzen im Hinblick auf das gesellschaftliche Engagement von Unternehmen über den nationalstaatlichen Rahmen ab?

UNTERNEHMERABEND

Donnerstag, 25. September 2008 | 19 Uhr | Rathaus Paderborn ■

**„Wirtschaft übernimmt Verantwortung.
Unternehmensimpulse für gesellschaftliches Engagement“**

Die Abendveranstaltung, zu der Ortwin Goldbeck (Präsident der IHK Ostwestfalen zu Bielefeld) und Heinz Paus (Bürgermeister der Stadt Paderborn) einladen, steht im Zusammenhang mit dem Kongress.

Die Region Ostwestfalen hat sich bereits mehrfach als vorbildlicher, innovativer und verantwortungsbewusster Wirtschaftsstandort präsentiert. Unternehmerische, politische und gesellschaftliche Aspekte sollen im Rahmen des Unternehmerabends vorgestellt werden. Im Mittelpunkt steht eine Podiumsdiskussion mit prominenten Gästen. Darüber hinaus agieren namhafte Unternehmen aus der Region als Erstunterzeichner einer „Charta“ mit dem Titel „Verantwortung übernehmen - sich nachhaltig engagieren - vernetzt handeln“.

Teilnehmer der Diskussion sind:

Armin Laschet

Minister für Generationen, Familie, Frauen und Integration des Landes Nordrhein Westfalen

Norbert Krüger

Ford GmbH, Leiter nachhaltige Mobilität & Corporate Citizenship

Prof. Dr. Dr. Sebastian Braun

Universität Paderborn, Forschungszentrum für Bürgerschaftliches Engagement

Henning Probst

E.ON Westfalen Weser AG, Vorstandsvorsitzender

Hans-Dieter Tenhaef

MIT Moderne Industrietechnik GmbH, Geschäftsführender Gesellschafter

Moderation: Anke Bruns

Es wird ein Bustransfer vom HeinzNixdorfMuseumsForum zum Rathaus angeboten!

